

dungen in zwei verschiedenen Formen vorhanden, in der Form der vollbewußten, persönlichen und in der Form der elementaren, unbewußten Empfindungen. Die Empfindungsstörungen bei Hysterischen lassen sich dadurch erklären, daß die „Perception personelle“ verschwunden ist, während die elementaren Empfindungen bestehen bleiben.

Die Suggestionwirkung bei Hysterischen ist damit verknüpft, daß die Beziehung des Begriffs der eigenen Persönlichkeit zum Handeln gehemmt oder geschwunden ist; die Suggestion bewirkt ein automatisches Handeln ohne persönlich bewußtes Wollen.

PERETTI (Grafenberg).

BREUER und FREUD. Über den psychischen Mechanismus hysterischer Phänomene. *Neurolog. Centralbl.* 1893. No. 1 u. 2. 11 S.

Verfasser haben gefunden, daß die verschiedensten hysterischen Symptome in engem Zusammenhange stehen mit dem accidentellen Momente, welches die betreffenden Symptome zum erstenmal hervorgerufen hat, wenn auch dieser Zusammenhang nicht immer auf der Hand liegt, sondern oft erst durch Hypnose klargestellt werden kann. Die Erinnerung an jenes psychische Trauma wirkt „nach Art eines Fremdkörpers, welcher noch lange Zeit nach seinem Eindringen als gegenwärtig wirkendes Agens gelten muß“, und zwar erhalten sich solche Erinnerungen deshalb in ihrer vollen Affektbetonung, weil sie Traumen entsprechen, die nicht genügend durch Reflexe, in denen sich erfahrungsgemäß die Affekte entladen, „abreagiert“ worden sind, wie dies zum Verblassen der Erinnerung notwendig ist. Das Unterbleiben der Reaktion auf das Trauma kann seinen Grund einmal darin haben, daß die Natur des Traumas eine Reaktion ausschloß, dann aber auch darin, daß das Trauma in einen Zustand von verändertem Bewußtsein fällt, nämlich in eine der sogenannten „hypnoiden“ Bewußtseinszustände, die als das Grundphänomen der Hysterie anzusehen sind und rudimentäre Formen von doppeltem Bewußtsein darstellen. Die in solchen Zuständen auftauchenden Vorstellungen entbehren der ausgiebigen associativen Verknüpfung mit den Vorstellungen des normalen Bewußtseins und werden deshalb auch viel weniger durch Associationen korrigiert. Trotzdem sich die pathogen gewordenen Vorstellungen frisch und affektkräftig erhalten, fehlen sie doch dem Gedächtnis des Kranken im gewöhnlichen psychischen Zustande völlig oder teilweise. Gelingt es nun, die Erinnerung an den ein hysterisches Phänomen veranlassenden Vorgang zu voller Heftigkeit zu erwecken, den begleitenden Affekt wachzurufen und den Kranken dazu zu bringen, den Vorgang in möglichst ausführlicher Weise zu schildern und dem Affekt Worte zu geben, so verschwindet das hysterische Symptom sogleich und ohne Wiederkehr. Die ursprünglich nicht abreagierete Vorstellung wird dadurch unwirksam gemacht, daß dem eingeklemmten Affekt derselben der Ablauf durch die Rede gestattet wird, und gelangt zur associativen Korrektur, indem sie ins normale Bewußtsein gezogen (in leichter Hypnose) oder durch ärztliche Suggestion aufgehoben wird, wie es im Somnambulismus mit Amnesie geschieht.

PERETTI (Grafenberg).